

14. September 2026

Abschneiden Hamburgs im Bildungsmonitor 2026:

„Musterschüler Hamburg“ verteidigt den hervorragenden dritten Platz unter 16 Bundesländern

Hamburg erreicht im INSM-Bildungsmonitor 2026* zum vierten Mal in diesem Jahrzehnt den hervorragenden dritten Platz unter den 16 Bundesländern. „Hamburg profitiert weiterhin von seiner langjährigen Priorisierung des Bildungshaushalts und von einer über Jahrzehnte gewachsenen Kontinuität in der Bildungspolitik“, kommentiert **Thomas Küll, Abteilungsleiter Bildung, Arbeitsmarkt, Fachkräfte und Mitglied der Geschäftsleitung von NORDMETALL und AGV NORD**. Die Elbmetropole punktet mit einer Reihe von Stärken in unterschiedlichsten Kategorien:

Besonders stark ist Hamburg weiterhin im Themenfeld „Internationalisierung“. 99 Prozent aller Grundschülerinnen und -schüler wurden 2024 in Fremdsprachen unterrichtet – der absolute Spitzenwert im Bundesvergleich, in dem durchschnittlich jeder zweite Fremdsprachenunterricht erhält. Auch Berufsschülerinnen und Berufsschüler profitieren zu 95,6 Prozent vom fortgeführten Fremdsprachenunterricht – ebenfalls eine Top-Drei-Bewertung. Als Ergebnis dieser konsequenten und strategisch ausgerichteten Sprachausbildung weisen Hamburger Schülerinnen und Schüler ein überdurchschnittliches Sprach- und Leseverständnis in der englischen Sprache vor. Beste Voraussetzungen für eine gute Verständigung auf dem internationalen Handels- und Arbeitsmarkt.

Als kleines Manko muss attestiert werden, dass der Anteil ausländischer Studierender an Hamburger Hochschulen noch leicht unterdurchschnittlich ist (12,2 Prozent zu 14,4 im Bund).

Geschäftsstellen **NORDMETALL** und **AGV NORD**



Kontakt zum Pressesprecher

Alexander Luckow,
Leiter Kommunikation und Wirtschaft
Tel.: 040 6378 4231
Mobil: 0172 260 50 39
E-Mail: luckow@nordmetall.de

Social Media

[LinkedIn](#)
[Facebook](#)
[Instagram](#)
[Youtube](#)

Pressemitteilungen und Fotos: www.nordmetall.de/presse und
www.agvnord.de/presse

Die Arbeitgeberverbände NORDMETALL und AGV NORD vertreten fast 700 Unternehmen mit zusammen rund 180.000 Beschäftigten in Hamburg, Bremen, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und im nordwestlichen Niedersachsen. Schwerpunktbranche ist die Metall- und Elektroindustrie. Dazu gehören Maschinen- und Schiffbauer, Firmen aus Luftfahrt- und Automobilindustrie, Stahlproduzenten genauso wie Spezialisten aus Medizin- und Elektrotechnik. Mit mehr als 140.000 Beschäftigten bildet diese Industrie das Herz der norddeutschen Wirtschaft.

Auch bei den Betreuungsbedingungen rangiert Hamburg weiterhin im Spitzensegment (Platz 2). Die Hansestadt erzielt jeweils die Top-Bewertung bei der Schüler-Lehrer-Relation an Grundschulen, den allgemeinbildenden Schulen (exkl. Gymnasien) sowie den beruflichen Vollzeitschulen. Auf eine Lehrkraft an weiterführenden Schulen kommen in Hamburg dementsprechend nur 10,9 Kinder (im Vgl. sind es auf Bundesebene 12,9). Auch die Betreuungsrelationen in den KiTas, der gymnasialen Sekundarstufe I (SEK I) sowie den beruflichen Teilzeitklassen liegen besser als im Durchschnitt, wenn auch nicht im Spitzenfeld.

Hamburg schafft gute Rahmenbedingungen für einen qualitativ hochwertigen Unterricht. So weisen die Hamburger Schulen sehr hohe Sachausgaben im Verhältnis zu den Gesamtausgaben aus. Die Relation dieser Sachausgaben zu den Personalkosten beläuft sich an den Hochschulen auf 57,1 Prozent. Auf Bundesebene sind es lediglich 43,9. Darüber hinaus scheiden in Hamburg erheblich weniger Lehrkräfte frühzeitig wegen Dienstunfähigkeit aus dem Erwerbsleben aus (10,1 Prozent zu 20,2). Ein deutliches Zeichen für gute Arbeitsbedingungen.

Auch die Hamburger Förderinfrastruktur geht mit bestem Beispiel voran. 99 Prozent aller Hamburger Grundschülerinnen und Grundschüler lernten im Jahr 2024 an einer offenen oder gebundenen Ganztagschule – nicht überraschend der absolute Bestwert aller Bundesländer. Auch in der SEK I sieht es nahezu deckungsgleich aus: 97,7 Prozent aller Schülerinnen und Schüler wurden ganztags betreut. Auch wenn die Ganztagsbetreuung der Drei- bis Sechsjährigen in den KiTas nicht im Spitzenfeld liegt, so liegt der Anteil immer noch über dem Durchschnitt.

Positiv fällt darüber hinaus auf, dass der Anteil des Personals in KiTas mit akademischem Abschluss mit 12,1 Prozent weit über dem Bundesdurchschnitt liegt (7,4). Das ist Platz 2 im Gesamtgefüge. Demgegenüber muss allerdings auch festgestellt werden, dass der Anteil an ungelerntem Personal in KiTas in Hamburg mit 2,9 Prozent ebenfalls leicht überdurchschnittlich ausfällt.

Im Vergleich zu insgesamt 407.000 in Hamburg wohnenden Akademikerinnen und Akademikern legten im Jahr 2024 20.600 Studierende den Hochschulabschluss ab (5,1 Prozent; knapp 1 Prozentpunkt mehr als im Bundesdurchschnitt). Darüber hinaus wurde festgestellt, dass sich relativ viele Studierende für den Weg des dualen Studiums entschieden haben. Negativ fällt hingegen auf, dass der Anteil der Hochschulabsolventinnen und -absolventen in den Ingenieurwissenschaften sowie im Bereich Mathematik / Naturwissenschaften unterdurchschnittlich ist – ein Umstand, dem vor dem Hintergrund des starken Bedarfs an MINT-Fachkräften am Standort entgegengewirkt werden sollte.

Auch besteht in Hamburg ein relativ starker Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und Bildungserfolg im Feld der Mathematik, und ausländische Jugendliche aus berufsbildenden Schulen erhalten seltener die Studienzugangsberechtigung (3,3 Prozent) als im Bundesdurchschnitt (6,2).

Anders sieht es wiederum bei ausländischen Jugendlichen an allgemeinbildenden Schulen aus. Hier fällt der Anteil für die Studienzugangsberechtigung überdurchschnittlich aus. Auch die Studienabbrecherquote ausländischer Studentinnen und Studenten ist geringer als in anderen Bundesländern. Dennoch schafft Hamburg bei der Integration im Bildungsmonitor insgesamt nur Platz 14.

Im Bereich der Forschung zeigt sich in Hamburg noch Entwicklungsbedarf. Zum einen liegen sowohl die Promotions- als auch die Habilitationsquoten deutlich unter dem Bundesdurchschnitt. Und zum anderen werden unterdurchschnittlich Drittmittel je Professur eingeworben (168.000 EUR vs. 187.100 EUR).

Thomas Küll, Abteilungsleiter Bildung, Arbeitsmarkt, Fachkräfte und Mitglied der Geschäftsleitung von NORDMETALL und AGV NORD, resümiert:

„Der erneute Spitzenplatz Hamburgs im Bildungsmonitor ist ein starkes Signal für die Qualität des Bildungsstandortes. Er belegt, dass sich konsequente und langfristig angelegte Investitionen in Bildung, Ganztagsangebote und Internationalisierung auszahlen. Gerade für eine exportorientierte Industrieregion sind hervorragende Sprachkompetenzen, moderne Bildungsstrukturen und gute Lernbedingungen wichtige Standortvorteile. Nun müssen diese Anstrengungen aber auch weiterhin durchgehalten werden. Die Defizite bei der Integration, der Gewinnung von MINT-Nachwuchs sowie in der Forschungsleistung zeigen, dass selbst ein Vorbild noch erhebliches Entwicklungspotenzial besitzt. Für die Unternehmen unserer Metall- und Elektroindustrie ist entscheidend, dass sich mehr junge Menschen für Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften begeistern. Zudem muss der Bildungserfolg noch stärker von Leistung als von der sozialen Herkunft abhängen. Wenn dies gelingt, wird Hamburg seine starke Position im nationalen und internationalen Wettbewerb dauerhaft behaupten können.“

Die **Detaillergebnisse zu Hamburg** finden Sie [hier](#).

*Hintergrund: Der Bildungsmonitor für alle 16 Bundesländer wird vom Institut der deutschen Wirtschaft Köln seit 2004 im Auftrag der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft erstellt, inzwischen zum 23. Mal. Die anhand von 13 Handlungsfeldern und 98 Indikatoren gefertigte Studie ermittelt, inwieweit ein Bundesland die Bildungsteilhabe verbessert, zur Fachkräftesicherung beiträgt und Wachstum fördert.